



Sg. Herr Kardinal Schönborn,

als Kinder- u. Jugendpsychiater, Psychotherapeut und ehemaliger Mitarbeiter der katholischen Jungschar und Jugend in einem Wiener Außenbezirk, erlebe ich die derzeitige Reaktion und Haltung der katholischen Kirche in Bezug auf die „Missbrauchsfälle“ mit großem Befremden und Bestürzung.

Allein das Wort „Missbrauch“ in diesem Zusammenhang stellt eine Verzerrung der Tatsachen dar, da „Missbrauch“ immer auch den „Gebrauch“ im Gefolge hat – und dies scheint mir doch eine bedrohliche und menschenfeindliche Sichtweise zu sein. Im Zusammenhang mit sexuellen und anderwärtigen Übergriffen Erwachsener Kindern gegenüber handelt es sich um Formen von Gewalt – in diesen speziellen Fällen, um sexuelle Gewalt. Es geht letztlich darum, sich selbst zu erhöhen und den anderen zu erniedrigen – im engsten Sinn, um eine primitive Form der Machtausübung. Möge manch einer der Täter pädophile Züge haben, die Mehrheit handelt mit Sicherheit in einer perversen Form der Aggression, Kontrolle, Unterdrückung und Demütigung, dies in einem höchsten Grad von Ausnützung eines Abhängigkeitsverhältnisses.

Darüber hinaus besteht hier keine Einzeltäterschaft von „schwarzen Schafen“, sondern die medial erwähnten Geschehen stellen einen Bruchteil einer institutionalisierten Gewalt innerhalb der katholischen Kirche dar.

Eine Versetzung von Tätern innerhalb der Diözesen und Pfarreien hält dieses Geschehen aufrecht und dient der Vertuschung und Verzerrung.

Die Jahrtausend alte Körperfeindlichkeit und Sexualitätsleugnende Haltung der katholischen Kirche hat zumindest ebenso dazu beigetragen, wie die von Ihnen verantwortlich gemachte „Sexualisierung“ der Gesellschaft (ich zitiere Ihre Aussage im Kurier).

Im Gegensatz zur Sexualisierung der Gesellschaft, hat die Sexualmoral der katholischen Kirche keine Weiterentwicklung gemacht – und ist auf einem reduktionistischem Standpunkt stehen geblieben.

Allein die Tatsache, dass Täter innerhalb der katholischen Kirche weiter arbeiten dürfen ist eine klare Verachtung und Verhöhnung der Opfer und trägt zu einer sekundären und tertiären Viktimisierung bei.

Psychische, physische und sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen ist absolut ab zu lehnen und lässt nicht einen Millimeter Spielraum und Diskussionsbreite zu. Gewalt jeglicher Form an Kindern und Jugendlichen ist strafbar und gehört daher dementsprechend geahndet. Formen der Unterdrückung und Demütigung von Kindern und Jugendlichen innerhalb von Institutionen sind Zeichen und Symbole von kranken Strukturen dieser Institutionen.

Ist die katholische Kirche so unentschlossen diesen Zeichen Bedeutung und Dringlichkeit bei zu messen oder hat es dem Papst nur die Sprache verschlagen?

Mit freundlichen Grüßen,

**Dr. Christian Müller**  
FICE AUSTRIA  
VizePräsident

Rückfragehinweis:  
FICE AUSTRIA / KinderrechteBüro Österreich  
Mittermayr Otmar, Präsident  
Mobil: 0699/17144246;  
Email: [otmar.m@gmx.at](mailto:otmar.m@gmx.at);  
<http://www.kinderrechtebuero.at/aktuelles.htm>  
<http://www.platzderkinderrechte.at>